

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Einziges Blatt:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Nummer:  
Nr. 25.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 258.

Dienstag, 6 November 1906

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Stündliche Neuigkeiten werden durch einen 50 Hg., durch einen 40 Hg. bei 10 Hg. 1 Blatt 85 Hg., bei Abholung am Schalter der k. Postanstalten 1 Blatt 60 Hg., durch den Briefträger ins Haus 2 Blatt 7 Hg. Für Monatsabonnements werden angefordert.  
Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Sonntags 4 Uhr ohne Gewähr.  
Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Große Straße 56. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Zanger in Riesa.

Das im Grundbuche für Rönitz, Gdb. Nr. Blatt 176 auf die Namen Friedrich Wilhelm Mehl und Josef Alfred Scholz eingetragene Grundstück soll am 20. Dezember 1906, vormittags 9 Uhr — an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.  
Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 10,7 Ar groß und auf 31 000 M. — Pfg. geschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude, Nr. 113 Q des Brandkatasters, und Garten.  
Brandversicherung: 26 600 M. —  
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.  
Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. Oktober 1906 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.  
Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.  
Riesa, den 5. November 1906.

Königliches Amtsgericht.

Za 48/06.

Auf Grund von § 1170 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist beantragt, das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der Gläubiger folgender Hypotheken zu erlassen, als:  
1. Antragstellerin: Wilhelmine verw. Müblich geb. Tanneberger in Strehla.  
(Blatt 225 des Grundbuchs für Strehla)  
„Dreißig Taler —. Cono. Nr. oder dreißig Taler 25 ngr. — im 14 Talerfuß unbezahlte Kaufstermingerlöse jährlich mit 10 Taler —. Cono. Nr. gleich 10 r. 8 ngr. 3 Pfg. im 14 Talerfuß zahlbar dem Auszügler Johann Gottfried Moritz und dessen Ehefrau Johanne Christiane Moritz geb. Zimmermann zu Strehla“,  
eingetragen am 21. August 1834.

2. Antragsteller: Carl Friedrich Wittmann, Lokalrichter in Strehla.  
(Blatt 228 des Grundbuchs für Strehla)  
„Sechs und dreißig Taler Cono. Nr. oder Seiben und dreißig Taler —. im 14 Talerfuß an die unbezahlten Kaufgelder gewiesenes eheweibliches Einbringen der Johanne Sophie Rothstein früher verwittw. gewes. Wirt geb. König zu Strehla“,  
eingetragen am 22. Dezember 1801.  
3. Antragsteller: Friedrich Gustav Marx, Handarbeiter in Nichtensee.  
(Blatt 43 des Grundbuchs für Nichtensee)  
a. Zwölf Taler 12 gr. — Pfg. Conventionsmünze, oder Zwölf Taler 25 gr. 4 Pfg. im 14 Talerfuß Kaufgeld und  
b. Fünf Taler —. Conventionsmünze, oder Fünf Taler 4 gr. 2 Pfg. im 14 Talerfuß, unbezahlte Kaufgelder der Johanne Elisabeth verw. Haase zu Nichtensee“,  
eingetragen am 14. Juni 1817.

Diejenigen, die als Gläubiger auf die bezeichneten Lasten Ansprüche geltend machen wollen, werden hiermit aufgefordert, diese spätestens in dem vor dem unterzeichneten Gerichte auf  
den 18. Februar 1907, vormittags 10 Uhr,  
andererorten Aufgebotsstermine anzumelden, andernfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.  
Riesa, den 5. November 1906.  
Königliches Amtsgericht.

Freitag, den 9. November 1906, vorm. 11 Uhr,  
kommt im Auktionslokal hier ein Rutschwagen — Whisky — gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, den 2. November 1906.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die auf Mittwoch, den 7. d. M., vorm. 10 Uhr im Auktionslokale hier angelegte Versteigerung ist aufgehoben.  
Riesa, den 6. November 1906.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 6. November 1906.

— Seit Anfang dieser Woche ist die Expedierung beladener Rähne nach der Oberelbe wieder lebhafter. Vorgestern und gestern sind 5 Dampfer mit 36 Rähnen von Hamburg aus expediert worden. 3 Dampfer mit 13 Rähnen trafen dort von der Oberelbe ein. Zur Expedierung nach der Oberelbe lagen gestern oberhalb der Elbbrücken 135 Rähne fertig.

— Die 5. Strafkammer des Rgl. Landgerichts Dresden verurteilte gestern nachmittag den 14 Jahre alten Laufburschen Georg Wilhelm Raumann aus Riesa wegen schweren Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis. Der Angeklagte erbrach am 9. September in der Wohnung einer Witwe ein verschlossenes Schränkchen und stahl daraus 10 M. — Vom gleichen Gerichtshof erhielt der 19 jährige bisher unbescholtene Schuhmacher Otto Hermann Schulte aus Orbell wegen versuchten schweren Diebstahls eine 3monatige Gefängnisstrafe. Am 3. September d. J. wollte der Angeklagte die verschlossene Kommode zweier Dienstmägde gewaltsam öffnen, um daraus Geld zu stehlen. Der beabsichtigte Diebstahl kam jedoch nicht zur Vollenbung. — Die in Riesa wohnende Handelsfrau Anna Marie Starke war wegen Gewerbevergehens angeklagt. Der Angeklagten wird beigegeben, an ihre Mittagstischgäste Bier zum sofortigen Genuß verkauft, ohne Schankkonzession zu haben. Das Rgl. Schöffengericht Riesa erkannte auf kostenlose Freisprechung, da die Gäste sich das Bier selbst in dem Produktengeschäft der Starke gekauft und geholt hatten. Gegen dieses Urteil hatte die Rgl. Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt jedoch ohne Erfolg, die 4. Strafkammer des Rgl. Landgerichts Dresden gelangte zu denselben Feststellungen, wie die vorige Instanz und ließ es deshalb bei der Freisprechung.

— Zum neuen Wassergesetz für Sachsen haben nun auch die sächsischen Mühlenbesitzer in ihrer Eigenschaft als Interessenten am Wasser Stellung genommen. Eine am Montag in Dresden tagende außerordentliche Generalversammlung des Sächsischen Mühlenverbandes gab ihren Standpunkt durch Annahme folgender Resolution zu erkennen: „Die heute in Dresden anwesenden Mitglieder des Sächsischen Mühlenverbandes, welche in ihrer überaus großen Mehrheit Besitzer von Wassermühlen sind, haben das den Sachverständigen im Entwurf vorgelegte Wassergesetz zum

Gegenstand ihrer heutigen Beratungen gemacht. Sie fühlen sich laut Beschluß der Versammlung veranlaßt, der von beiden Häusern des Landtages zur Vorbereitung des Wassergesetzes gewählten Zwischendeputation hiermit zu erkennen zu geben, daß sie dagegen Verwahrung einlegen müssen, wenn in das Gesetz Bestimmungen aufgenommen werden sollen, wonach ihnen das zum Betriebe ihrer Kraftanlagen erforderliche Wasser ganz oder teilweise entzogen werden könne und ihr Verbleiben nicht mehr als ihr wohlerworbenes Eigentum zu gelten habe. Sie glauben, daß ihre auf Ausnutzung der Gewässer und des darin enthaltenen Wassers als „Kraft“ sich stützenden Berechtigungen sehr wohl sich vereinigen lassen mit den Ansprüchen, die auf die Benutzung von Wasser als „Stoff“ erhoben werden, ohne daß Eingriffe in ihr rechtlich erworbenes und nach der Verfassung zu schützendes Eigentum erforderlich seien. Die versammelten Mühlenbesitzer glauben sich zu der Bitte berechtigt, bei der königlichen Staatsregierung die Anträge zu stellen: 1) den vorgelegten Gesetzentwurf zurückzugeben, 2) ein anderes Gesetz auszuarbeiten, welches dem heute in Sachsen geltenden Gewohnheitsrechte und dem sich darauf stützenden Wirtschaftsstande entspricht.“

— Wie schon kurz mitgeteilt, hat der sächsische Kultusminister eine für den Schulunterricht wichtige Verordnung erlassen. Danach wird der Unterricht einschneidende Veränderungen erfahren. Es sollen nämlich von Ostern 1907 ab versuchsweise (und vielleicht zunächst nur an gewissen höheren Lehranstalten) die meisten Unterrichtsstunden von 50 auf 40 Minuten verkürzt, die großen Pausen zwischen diesen (nach der 2. und 4. Stunde) von 15 auf 20 Minuten verlängert werden, während die kleinen Pausen (nach der 1. und 2. Stunde) ihre Dauer von zehn Minuten beibehalten. Durch die neue Einrichtung wird es ermöglicht, im Sommer von 7 bis spätestens 1/12 Uhr und im Winter von 8 bis spätestens 1/11 Uhr an mehreren Vormittagen je fünf Unterrichtsstunden zu erteilen und auf die Weise die schulpflichten Nachmittage um einen oder zwei zu vermehren. Diese so gewonnenen Nachmittage müssen aber zu turnerischen Spielen, sportlichen Übungen, Ausflügen in die Umgebung und dergleichen unter Aufsicht und Teilnahme der Lehrer verwendet werden. Für die Volksschulen kommt die Reform noch nicht in Frage.

Döbeln, 5. November. Folgendes niedliche Geschehen ereignete sich anlässlich der Reichstagswahl im Döbelner Wahlkreis. Die Offiziere des hier garnisonierenden

Regiments und mehrere Gutsbesitzer der Umgebung veranstalteten des Öfteren eine sogenannte Schützjagd. Die Herren erscheinen dazu im roten Frack und weißer Hose. Am Tage nach der Wahl, in der der sozialdemokratische Kandidat durchkam, fand auch eine Jagd statt. Einer der Herren ließ durch seinen Diener sein Pferd zur Sammelstelle bringen, und als sich der Diener wieder entfernte, begehrte ihm eine ältere Frau: „Na, die sein grad die Richtigen“, ruft sie schon von weiten. „Aber was denn, liebe Frau“, fragt der Diener. „Nu, da is nu gestern Pinklau (rot) durchgekumt, un heite reiten se in roten Frack rum.“ (Sps. Tbl.)

Dresden, 5. November. Die Königin-Witwe Carola ist heute nachmittag von Juan-les-Bains, wo sie seit einigen Tagen weilte, nach Genua abgereist.

Dresden. Seit voriger Woche ist die Residenz um ein Denkmäl reicher geworden. Am Freitag hat man ohne Sang und Klang, in den Anlagen am Crispin-Platz in der Vorstadt Böttau, die Bronzestatue des italienischen Ministers, welche die Stadt Palermo Dresden schenkte, auf dem hierzu beschafften Granitsockel gestellt. Als der Gemeindevorstand des vor den Toren der Hauptstadt liegenden und sich mächtig entfaltenden Dorfes einen Namen für den Platz suchte, hat er wohl kaum gedacht, daß dem Orte eine solche Ehre zu Teil würde. Die jetzigen Zeitungen sind aber nicht sehr begeistert für den italienischen Volksmann.

Dresden. Die Zunahme der Zahl der Kraftfahrzeugen auf den Straßen der Stadt bringt anscheinend auch eine Vermehrung der Unfälle mit sich. Der schweren Verletzung des Commerzienrates Pfund folgte bald darauf der durch Ueberfahrenwerden herbeigeführte Tod der Frau Kaufmann Conradi auf der Johann Georgenallee, während am gleichen Tage ein übermäßig schnell fahrendes Automobil auf der Lennestraße einen Radfahrer umstieß, so daß seine Unterbringung im Krankenhaus erfolgen mußte.

Chemnitz. Auf eine vom Nationalliberalen Verein in Chemnitz ausgehende Einladung versammelte sich am Sonntag in Chemnitz eine größere Zahl von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei aus Chemnitz und den benachbarten Wahlkreisen. Der Zweck der von Herrn Langhammer geleiteten Besprechung war die Bildung einer Unterorganisation zur Ausbesserung der Werbearbeit und Vorbereitung der Landtags- und Reichstagswahlen. Es wurde beschlossen, einen Parteisekretär anzustellen, der im Einvernehmen mit der Parteileitung und dem General-

sekretär die verschiedenen Wahlkreise agitatorisch bearbeiten soll. Man hofft auf diese Weise die Gesamtorganisation zu fördern und erwartet, daß auch in anderen Teilen des Landes die organisatorische Arbeit angeregt wird.

**Freiberg, 5. November.** Gestern hat sich in Linda ein schreckliches Brandunglück ereignet. Bei einem auf dem Hofe des Gutsbesizers Claus ausgebrochenen Brande sind zwei Kinder, die Gebrüder Jeller aus Brand im Alter von 3 und 4 Jahren in den Flammen umgekommen. Die Kinder dürften den Brand in der Scheune selbst angezündet haben, wo sie dann umgekommen sind. Die Scheune, Wohnhaus und ein Nebengebäude sind eingestürzt worden.

**Oberwiesenthal.** Der hiesige Krippenverein, der sich die Aufgabe gestellt hat, die ergebirgische Weihnachtsfeier neu zu beleben, wird auch zum bevorstehenden Weihnachtsfeste wieder vor die Öffentlichkeit treten und an mehreren Tagen in der Adventszeit das Bauersche Festspiel Friede auf Erden aufführen. Im Hotel Stadt Karlsbad soll auch wieder die große, einen Kunstwert von mehreren tausend Mark repräsentierende Weihnachtsmuskette öffentlich ausgestellt werden.

**Plauen i. V.** Der Naturheilkundige Unterberger der unter dem Verdachte, durch falsche Behandlung den Tod des 9jährigen Sohnes des Fleischermeisters Reichardt hier verschuldet zu haben, in Untersuchungshaft genommen worden ist, betreibt sein Geschäft seit einigen Monaten in Plauen. Er hatte außerordentlichen Zulauf. Einem Manne von auswärts, der an Rheumatismus leidet, stellte er folgendes „Rezept“ aus und zwar gegen — **Reveneschwäche:** 15 Pf. Wermuth, 20 Pf. Arnika, 15 Pf. Meisterwurz, 20 Pf. Englan, 15 Pf. Valerian, 10 Pf. Johanniskraut, 15 Pf. Pfendensblättern, 20 Pf. Eibischblätter, 15 Pf. Eisfenter, 10 Pf. Hierschwurz, 15 Pf. Königswurz, 10 Pf. Mayoran, 15 Pf. Spitzwegerich, 10 Pf. Weidenblätter. Wenden bitte Einreibung 1/4 Bitter Bismuthl. 30 gr Sumpferdele, 25 gr Salmiakgeist, 35 gr 90% Weingeist. 20 gr Wachholderöl. Der Stempel, mit dem das „Rezept“ versehen ist, lautet: Josef Unterberger, Welt-approbierter Naturheilkundiger.

**Plauen i. V., 5. November.** In der Nacht zum Sonntag hat sich hier der 20jährige Schlosser Schludewer aus Chemnitz vor der Wohnung seiner Geliebten und in deren Gegenwart erschossen. Das Schludewer, der die Waffe erst auf seine Geliebte gerichtet hatte, zu der Tat veranlaßt hat, ist noch nicht bekannt geworden.

**Leipzig, 6. November.** Von amtlicher Seite wird dem Spz. Tbl. über das Ergebnis der bisherigen Erörterungen über die Veruntreuung städtischer Gelder durch den Kassierer Grötmann mitgeteilt: „Die Stadtkasse besteht aus einer Hauptkasse und sechs Kassenstellen unter Leitung des Stadthauptkassierers. Jede Kassenstelle ist mit einem Kassierer und einem Kontrolleur besetzt. Von den sechs Kassenstellen hat jede mehrere Haushaltplantonten zu verwalten; der Kassierer V, die Kassierer Grötmann verwaltete, ist außerdem die Abrechnung der Vorschussverwaltung bei der Abteilung für Straßenreinigung übertragen. Letztere erhebt gegen Quittung bei der Kassenstelle V die zur Bezahlung ihrer Arbeits- und Fuhrlohn erforderlichen Vorschüsse und rechnet darüber mit der Kassenstelle V ab. Diese erhält von der Abteilung für Straßenreinigung zur Aufrechnung der Vorschüsse, Rechnungen für die einzelnen Haushaltplantonten, deren Beträge sie von den übrigen in Frage kommenden Kassenstellen einhebt und als Rückerstattungen auf die Vorschüsse der Abteilung für Straßenreinigung vereinnahmt. Die Quittungen auf den Rechnungen über die Rückerstattungsbeiträge müssen vom Kassierer und Kontrolleur vollzogen sein. Der Kontrolleur hat nun zwar im vorliegenden Falle die Quittungen auf den Rechnungen mit vollzogen, diese aber, ohne sie im Kontrollbuche einzutragen, dem Kassierer überlassen, der ihn dazu mit der Angabe veranlaßt, daß später, wenn alle Erstattungsrechnungen auf die gewährten Vorschüsse von der Abteilung für Straßenreinigung eingegangen seien, eine einfachere und schnellere Abwicklung des Vorschussgeschäftes eintrete. Grötmann hat nun einzelne von den quittierten Rechnungen herausgenommen, deren Beträge vereinnahmt und ohne sie gebucht zu haben, für sich verwendet. Bei der Abrechnung am Jahreschlusse hat Grötmann die von ihm vereinnahmten Beträge der Kasse dadurch wieder zugeführt, daß er auf Belege vom neuen Jahre entsprechende Beträge erhob und zur Deckung des Fehlbetrags verwendete; insolgedessen haben die Rechnungen vollständig geklärt. Bei dem gelegentlich der früheren außerordentlichen Revisionen vor schriftgemäß angestellten Stichproben hat es der Zufall gewollt, daß der Revisor gerade solche Belege verlangte, die vorhanden waren: erst bei der diesjährigen Revision ist der Fehlbetrag entdeckt worden. Hätte der Kontrolleur seine Pflicht erfüllt, so konnte die Unterschlagung nicht ausgeführt werden. Der veruntreute Betrag beläuft sich auf 136548,93 M., über die Verwendung dieser Summe schweben die Erörterungen noch.“ — Zu letzterem sei bemerkt, daß die Versekullierung des gesamten Betrages vorläufig noch nicht nachgewiesen ist. Es fehlt noch der Nachweis für eine nicht unerhebliche Summe. Die Ermittlungen werden aber sicher ergeben, wie auch dieser Restteil aufgekehrt worden ist. Wegen den Kontrolleur ist die disziplinarische Untersuchung im Gange.

### Aus aller Welt.

**Ostende:** In der Nordsee herrscht heftiger Sturm; man befürchtet viele Schiffsunfälle. — **Hamburg:** Das in ihrer Wohnung in der Bruckallee im Stadtteil Eimsbüttel tot aufgefunden, 54jährige Fräulein Jark wurde, wie die am gestrigen nachmittag erfolgte Sektion ergab, von Mörderhand erdolcht. Der entkommene Täter raubte

viele Schmucksachen. — **Blankenburg (Schwarzwalde):** Im Nachbarorte Soltdorf rächte sich der Gemeindefürsorge an zwei Besitzern dadurch, daß er 150 Schafe in einen Steinbruch führte und dort abtödt. Darauf erhängte er sich. Er hinterläßt Frau und Kinder. — **München:** Kommerzienrat Dr. v. Krauß, der Begründer und langjährige Chef der bekannten Lokomotivfabrik von Krauß u. Comp. in München und Linz ist vorgestern gestorben. — **Hirschberg (Schlesien):** In der letzten Woche herrschte im ganzen Riesengebirge ein heftiger Sturm, der besonders in den Wäldern großen Schaden anrichtete. Auch viele Gärten und Häuser wurden beschädigt, Telegraphenstangen umgerissen u. In Altkemnitz riß eine Windhose den großen Wasserturm der Tischschiffelischen Fabrik um. Von der elektrischen Lichtleitung wurden 16 Masten umgebrochen, außerdem eine große Anzahl von Schiefer- und Ziegeldächern abgedeckt und viele große Bäume umgerissen. — **Posen:** In Posen bei Posen sollte eine polnische Protestversammlung in der Angelegenheit des Schulstreiks stattfinden. Die Versammlung wurde jedoch polizeilich verboten. Darauf sammelte sich auf dem Marktplatz des Ortes eine große Menschenmenge an, die überaus erregt war und schwere Unruhestörungen verursachte. Die einschreitenden Schupleute mußten von der blanken Waffe Gebrauch machen und den Platz mit Gewalt räumen.

### Vermischtes.

Die verräterischen Taumenabbrücke. Ein in der amerikanischen Armee dienender Soldat englischer Abkunft, der in Fort Leavenworth in Garnison stand, wurde kürzlich wegen eines militärischen Vergehens verurteilt. Als man von ihm Abdrücke seines Taumens machen wollte, wie es bei allen Verurteilten der amerikanischen Armee Sitte ist, weigerte er sich, entschied sich dieser Prozedur zu unterziehen. Die Gefängnisverwaltung wurde stutzig und sandte die Fingerabdrücke, die man mit Gewalt von dem Gefangenen genommen hatte, an die Polizeiverwaltungen aller größeren Städte des In- und Auslandes. Es war noch keine Woche vergangen, als von Scotland Yard, dem berühmten Hauptquartier der Londoner Kriminalpolizei, ein Kabeltelegramm bei der Verwaltung des Militärgefängnisses einlief, das mitteilte, daß die überlieferten Fingerabdrücke mit denen eines Mannes übereinstimmen, der seit mehreren Jahren wegen Mordes von der englischen Polizei verfolgt wird. Nach Abwägung seiner Strafe wird der Soldat den englischen Behörden ausgeliefert werden.

Das Geständnis auf dem Totenbett. Aus Lemberg wird gemeldet: Im Jahre 1880 wurde in einer der belebtesten Straßen die ganze Familie des Gastwirts Korles, bestehend aus Mann, Frau, einem älteren Kinde und einem Edugling, ermordet und die Gastwirtschaft völlig ausgeraubt. Trotz eifrigster Nachforschungen gelang es nicht, auch nur eine Spur des Täters zu finden. Im vorigen Monat erkrankte nun in der Strafanstalt in Wilna in Rußland ein Sträfling namens Joseph Windisch so schwer, daß er mit den Sterbefürsorgungen versehen wurde. In der Bewußtlosigkeit gestand Windisch, jener unentdeckte Mörder zu sein, und wiederholte das Geständnis auch vor dem herbeigeholten Untersuchungsrichter. Statt zu sterben, wurde Windisch aber wieder gesund, und nun ist er auf Reklamation der österreichischen Behörden nach Lemberg ausgeliefert worden, und sieht seiner Bestrafung entgegen. Windisch, der jetzt 43 Jahre alt ist, war zur Zeit des Mordes erst 17 Jahre alt, jedoch die Todesstrafe nicht über ihn verhängt werden kann.

Die Toiletten, die bei der Vermählungsfeier Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Johann Georg in Cannes getragen wurden, zeichneten sich vor allem durch ihre Kostbarkeit aus. Die am meisten hervortretende Farbe war zart-lila, und zur Ausschmückung waren die herrlichsten Brüsseler Spitzen verwendet worden. Aus der großen Zahl der schönsten Toiletten mögen einige herausgegriffen und nach der Schilderung des Figaro hier angegeben sein. Die Braut Prinzessin Maria Immaculata, die der Graf von Caserta in die Kirche führte, sah in ihrer Toilette von weißer Seide, garniert mit Malinestüll, Valenciennes und englischen Spitzen, prächtig aus. Der Schleier in Point d'Alencon war durch eine kleine Orangensblütenkrone auf den Haaren befestigt. Um den Hals trug die Braut eine doppelte Diamantenkette, ein Geschenk des Bräutigams Prinzen Johann Georg. Ihre Majestät die Königin-Witwe von Sachsen trug eine brochierte lila Seidenrobe mit Garnierungen von alten Spitzen und einen entsprechenden Hut, Gräfin Caserta, die Mutter der Braut, eine lila Robe mit Parnasamt und reicher Silberstickerei und alten Spitzen, einen lila Hut mit Silberstickerei und weißen Federn, sowie ein Diamantencollier. Die Schwägerin der Braut, Prinzessin Pia und Marie Josepha, sahen in schmiegsamen creme Seidenroben und in Pelzhüten mit großen Straußenfedern allerliebste aus; die Großherzogin von Mecklenburg trug eine sehr elegante Toilette in Seide und einen herrlichen Mantel, sowie eine graulila-sarbene Boa, einen Hut mit Federn und ein Diamantencollier; die Herzogin von Kalabrien eine Robe von gemaltem Seidenmuffeln, mit Pompadourbändern und alten Spitzen garniert. Erzherzogin Josepha hatte eine Toilette in lila Crepe de Chine angelegt, die Korsage war mit alten Spitzen garniert, den Sammethut schmückten Federn. Prinzessin Pignatelli war in einer himmelblauen Sammet-Empiretoilette mit Valenciennespitzen erschienen, die Marquise de Russano in einer Empirerobe von weichen, pastellgrünem Atlas; sie hatte einen Umhang von Brüsseler Spitzen umgelegt und trug einen Hut mit grünen Straußenfedern; ihre beiden Töchter waren in blaurosa Crepe de Chine und Seidenmuffeln eingehüllt und tru-

gen weiße Tüllhüte mit rosa Straußenfedern. Ihre Excellenz die Oberhofmeisterin Frau v. Pflug hat eine altfärbige Crepe de Chine-Toilette mit Epitentuch angelegt, der Hut war weiß und lila ausgeputzt. Die Hofdame Fräulein v. Schönberg ging in einer Prinzessrobe von blauem Sammet, mit Spitzen und Seidenmuffeln garniert.

Die nationalwirtschaftliche Bedeutung der Schifffahrt. Die großen Reedereien veröffentlichen alljährlich eine Statistik der in ihrem Betriebe verbrauchten Materialien und Lebensmittel. Die Zahlen zeigen auch dem Laien auf das deutlichste, welche Bedeutung die Schifffahrt für alle Handelszweige hat. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen verbrauchte im Jahre 1905 im ganzen 1450 000 t Kohlen, wofür er 23 Millionen Mark zu zahlen hatte. Der Proviantverbrauch erforderte ungefähr 15 Millionen Mark und setzte sich aus folgenden Zahlen zusammen, die sicher für den einen oder anderen unserer Leser von Interesse sein dürften: Die 95 000 Zentner Fleisch lieferten 14 000 Ochsen, 15 000 Schweine, 8000 Kälber und 17 000 Hammel, dazu kamen über 600 000 Stück Geflügel im Gesamtgewicht von 500 000 kg. Circa 1 Million Pfund Butter und 1 300 000 Liter Milch, sowie fast 6 Millionen Eier, 156 000 Zentner Kartoffeln, 82 000 Zentner Mehl und Brot, rund 300 000 Flaschen Wein und 100 000 Flaschen Spirituosen, sowie 1 700 000 Liter Bier wurden an Bord verbraucht. Zu diesen fast ausschließlich im Lande beschafften Artikeln kommen dann noch über 500 000 Pfund Kaffee, Schokolade und Tee, über 1 1/2 Millionen Cigarren, 11 000 t Eis, die auch zum größten Teil direkt dem heimischen Handel zu gute kommen.

### Standesamts-Nachrichten von Riesa

auf die Zeit vom 16. bis mit 31. Oktober 1906.

**Geburten.** Ein Knabe: Dem Kaufmann Hans Arthur Auberwig h., 16. dem Kaufmann Gustav Adolph Grünberg h., 15., dem Hammerarbeiter Clemens May Zimmermann h., 18., dem Arbeiter Ernst Gottlieb Homann h., 20., dem Kaufmann Gustav Adolf Worman h., 19., dem Schiffer Hermann Paul Thomas h., 13., dem Kasernenwärter Karl Heinrich Prieps h., 22., dem Geschäftsführer Heinrich May Hauke h., 25., dem Arbeiter Friedrich Karl Brüggem h., 23., dem Tischler Friedrich Adolf August Schatzmann h., 24. Ein Mädchen: Dem Militär-Baugregistrator Johann Albert Wagner h., 20., dem Hammerarbeiter Max Hermann Jensch h., 21., dem Schaffner an der Staatsbahn Ernst Moritz Kerschmar h., 22., dem Oelmüller Emil Otto Tauscher h., 25., dem Technischen Assistenten an der Staatsbahn Johann Franz Richard Daafe h., 27. Außerdem 2 uneheliche Geburten.

**Todesfälle.** Der Dreher Friedrich Emil Brumisch in Gotta und Hedwig Ida Günther h. Der Glasfabrikarbeiter Ernst Eduard Schmidt h. und Marianna Rasprecht h.

**Verheiratungen.** Der Prokurist Hugo Oskar Menyer h. und Walpurga Sally Margarethe Stimmel h., 18. Der Feiler Richard Hermann Goldbig h. und Marie Margaretha Günther h., 22. Der Buchhalter Arthur Fedter aus Leipzig-Kleuditz und Maria Anna Theresia Theilig aus Tetfchen, 23. Der Maschinen-techniker Bernhard Robert König in Dresden und Gertraud Helene Brehm h., 25.

**Sterbefälle.** Ein toter Knabe dem Schlosser Ernst Max Schneider h., 16. Der Privatrat Julius Hermann Claus h., 78 J., 16. Johann Albert, S. des Arbeiters Stanislaus Rasgnarek h., 1 M., 20. Die Haustochter Nina Elsa Moriz aus Seerhausen, 17 J., 26.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 6. November 1906.

(Berlin.) Heute vormittag wurde auf einem Neubau in der Pfuelstraße ein Raubmordversuch an einem Gelddienstträger verübt. Der Gelddienstträger, der 1600 Mk. bei sich hatte, ist schwer verletzt. Der Täter ist ergriffen; es ist der zu Neustadt im Königreich Sachsen geborene Stellungskasse Tischler Gärtner.

(Berlin.) Der Gespennwurf zum Schutze der Heimarbeit der Tabakgewerbe ist im Reichsamte des Innern bereits vollendet und wird demnächst dem Bundesrate zur Beschlussfassung vorliegen. Der Entwurf bezweckt, die für die Fabriken geltenden Schutzbestimmungen auch für die Heimarbeit obligatorisch zu machen, um die in diesem Fabrikationszweig bestehenden Berufsangelegenheiten, zu denen auch die Lungenentzündung zu rechnen ist, nach Möglichkeit zu beschränken.

(Hamburg.) An dem 54jährigen Fräulein Berta Jark wurde von dem 35jährigen Tischler Randt ein Raubmord verübt. Auf die Ergreifung des flüchtigen Raubmörders setzte die Polizei 500 Mark Belohnung aus. (E. Aus aller Welt.)

(Karlsruhe.) Der Großherzog beabsichtigte, anlässlich des gestrigen Geburtstages der Großherzogin, nach Badenweiler zu reisen, mußte aber wegen einer katarrhalischen Halsaffektion darauf verzichten.

(Weisenkirchen.) In dem Stadtteile Fehler wurden gestern nacht die Arbeiter Pfister und Oberaber von mehreren Burschen überfallen. Jener wurde durch Messerstiche getötet, dieser schwerverletzt, die Täter verhaftet.

(Osterfeld.) In einem wegen geringfügiger Ursache ausgebrochenen Streite wurde ein Erntearbeiter von einem bei ihm wohnenden Bergmann erschlagen. Der Täter wurde verhaftet.

(Braunschweig.) Ludwig Wehler, der Mitinhaber eines hiesigen Schornsteinbaugeschäftes, stürzte 30 Meter von einem Schornstein ab und war sofort tot.

(Amsterdam.) Bei dem Zusammenstoß zweier Wagen der elektrischen Straßenbahn wurde ein Kind getötet und ein Fahrgast verwundet.

(Wien.) König Friedrich August von Sachsen wurde heute früh auf dem Bahnhofe vom Kaiser auf das herzlichste begrüßt. Im Laufe des Vormittags fuhr der König am Augustenpalais vor, um seiner Schwägerin, der Erzherzogin Maria Josepha und seinen beiden Neffen, den Erzherzögen Karl Franz Joseph und Maximilian, Tröf-



**Die wertvollste Weihnachtsgabe** in Betätigung selbstloser Fürsorge ist die Lebensversicherung zugunsten der Familie. Dieser Zweck wird besonders vorteilhaft erreicht bei der **Gothaer Lebensversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit**, der ältesten und größten deutschen Anstalt ihrer Art. Hier kommen die stets hohen Lebensschüsse den Versicherungsnehmern zu vorteilhaftigen und die Versicherungsbedingungen sind außerordentlich günstig (Unverfallbarkeit von vornherein, Unanfechtbarkeit und Kapitalpolice nach zwei Jahren). Nähere Auskunft und Prospekt kostenlos durch deren Vertreter **Carl Horn** in Riesa, Albst. 6, II.

**Illuminationsnäpfschen**  
empfehlen **Rudolf Bendorff, Bettinerstr. 21.**

**Weinabzug.**  
Von heute bis Sonnabend verpasse ich  
**H. Hiersteiner, weiß** das Alter 95 Jg.  
**H. Öberingelheimer, rot** 110  
Diese äußersten Vorzugpreise verstehen sich ohne Rabatt.  
**Ferdinand Müller, Hauptstr. 70.**

Kräftigen Wohlgeschmack gibt  
**MAGGI Würze** schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Sehr angiebig.  
Angelegentlich empfohlen von **Paul Starke, Hamburger Rasse-Röster.**

**Preiswerte fertige Wäsche**  
für Damen, Herren und Kinder  
empfiehlt in größter Auswahl  
**Adolf Ackermann.**  
Spezial-Ausstattungs-Geschäft

Von Donnerstag, den 8. d. M. ab stehen wieder frisch eingetroffene  
**Ardenner Arbeitspferde,**  
sowie holsteiner und hannoversche Wagenpferde in großer Auswahl bei mir in Oshag zum Verkauf.  
**H. Strehle, Oshag.**

**Stellmacher,**  
für Eisenbahnwagenbau geeignet, sowie  
**Schlosser,**  
für Untergestellbau, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Altiengeellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale zu Görlitz.  
Ein Winterüberzieher und zwei Jackets, für mittlere Person, zu verkaufen **Goethestr. 54, 2. L.**

**Eine hochtragende Kuh**  
steht zu verkaufen **Bahre 4.**  
**Ein Pferd,**  
guter Zieher, steht billig zu verkaufen **Altbirchstein 29f.**

**Als Schneiderin**  
empfiehlt sich für Stube und Haus **Fr. W. Schade in Mehlthener.**

**Stoffreffer**  
für Knaben und Herren, auch zu Kostümröcken äußerst billig  
**H. Berw. Reinhardt, Bettinerstr. 29.**  
**Ing. G. Kagemann**  
in Rätzsch-Coswig empfiehlt sich als technischer Berater, Taxator, zum Untersuchen von Kraftanlagen jeder Art. Umänderungen, Neuanlagen, Rentabilitätsberechnungen.

**Ernst Mittag**  
Bederichwaren-Fabrikation  
gibt folgende eigene Fabrikate im Detail zu Engrospreisen ab:  
**Schulmappen** Stück 25-75 Pf.  
**Schreibmappen** 50-175  
**Kollegmappen** 80 u. 100  
**Altenmappen** 80-200  
**Wochentaschen** 30-150  
**Frühstückstaschen** 40 u. 45  
**Bederichschürzen**  
für Frauen 75-200  
do. für Kinder 25-150  
**Bikarddecken** 450-850  
**Reiserosen** Stück 75, 100, 150  
**Buchumschläge** Stück 10-20  
**Bettvorlagen** 300 u. 400  
**Binderbücher** 3-25  
und dergl. mehr.

**Bettfedern**  
außerordentlich falls kräftige Ware  
Stück 1.85, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.75  
**Inlets,**  
garantiert echt und federdicht zu  
4.00, 5.40, 7.00, 9.00 Mk.  
**Fertige Betten,**  
richtig voll,  
von 14 Mark an.

**Emil Förster**  
Max Barthel Nachf.

**Dreschmaschinenöl, prima Wagenfett**  
in 1/4 und 1/2 Str.-Fässchen, sowie in 1 Pfund-Richtchen.  
**Max Wehner.**  
**Aquarium,**  
1 Blumentreppe und mehrere Geranienleuchtständer, fast neu, sind preiswert zu verkaufen  
**Goethestr. 56, 2.**

**Stal. Rotweine,**  
für Blutarme besonders zu empfehlen.  
**Bino da Basso, Flasche 75 Pf., Marco Apulia, Flasche 85 Pf., angenehmer Rosel (Graacher), Flasche 85 Pf.**  
**G. Pönioke, Katteller.**  
**H. Schellfisch**  
lebendfrisch eingetroffen, selbigen empfiehlt preiswert  
**Paul Jähnis, Goethestr. 5a.**

**Schellfisch**  
empfiehlt Mittwoch früh frisch auf  
**Es. S. Gentschel, Bettinerstr. 29.**

**Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Röderran**  
eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Die diesjährige  
**ordentliche Generalversammlung**  
findet Dienstag, den 20. November, abends 8 Uhr in Rüdels Restaurant in Röderran statt, wozu hierdurch höflichst eingeladen wird.  
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes. 3. Bericht des Aufsichtsrats über die geleistete Revision. 4. Verschiedenes.  
Inventar, Jahresrechnung und Bilanz liegen von heute ab 14 Tage lang bei unserem Lagerhalter Herrn W. Rüdels zur Einsicht der Genossen aus.  
**Der Vorstand.**  
Röderran, den 1. Nov. 1906. **H. Raul. W. Rüdels.**

**Frauenverein Riesa.**  
Donnerstag, den 8. Nov., nachm. 2 Uhr **Mittag** in Konditorei Wolf. Besprechung, die Weihnachtsgeschenke und andere Angelegenheiten betreffend.

**Konzerthaus!**  
**Bergners Café und Restaurant**  
"Rogliano" mit seiner unerreichten italienischen Gesangs- und Ballet-Truppe spielt täglich die neuesten und besten Schläger.  
**Eintritt frei!** **Eintritt frei!**  
Hochachtungsvoll **Carl Schenke.**

**Restaurant zum Schlachthof.**  
Zu unserem Donnerstag, den 8. Nov., stattfindenden diesjährigen  
**Karpfen-Schmaus**  
laden wir hiermit alle Freunde und Gönner nochmals höflichst ein.  
Hochachtungsvoll **Hermann Böttcher und Frau.**

**Gasthof Zeithain.**  
Sonntag, den 11. und Montag, den 12. November ladet zum  
**Kirchweihfest,** sowie zur  
**öffentlichen Ballmusik,**  
gepielt von zwei Kapellen, abwechselnd Streich- und Blasmusik, von 4 Uhr an, freundlichst ein  
**H. Jentsch.**

**Bekanntmachung.**  
Geben dem geehrten Publikum bekannt, daß ich seit 1. Nov. mein  
**Bad**  
selber übernommen habe. Es soll mein Bestreben sein, die geehrten Badegäste stets zufrieden zu stellen und werde mir keine Arbeit sparen, meine Gäste gut zu bedienen.  
Hochachtungsvoll  
**A. Rudolf.**

Für die zahlreichen Blumenpenden und sonstigen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres teuren, heißgeliebten Kindes sagen wir Allen, die uns in den schweren Stunden zu trösten suchten, **herzlichen, innigsten Dank.**  
Riesa, am 5. November 1906.  
Die schwergeprüfte Familie **Richard Schmidt.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für den zahlreichen herrlichen Blumenschmuck beim Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Mutter **Mario Ott** sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.  
**Voreuz Ott und Kinder.**

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben guten Gattin, unserer treuherzigen, heißgeliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Auguste Klinger geb. Gschel** drängt es uns von ganzem Herzen, allen denen herzlich zu danken, welche den Sorg unserer teuren Entschlafenen so reich mit Blumen schmückten und uns durch Wort und Schrift zu trösten suchten.  
Dir aber, heißgeliebte Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Gabe Dank!“ in die Ewigkeit nach.  
Riesa, 4. November 1906.  
Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern und Angehörigen.

**Billig**  
herabgel. Niederstoffe, Nr. 75 u. 100 Jg., herabgel. Blumenstoffe, Nr. 75 u. 100 Pf., Herrenanzüge, Stoffe zu Ausverkaufspreisen, Osmund-Kamelle, extra gute Qual., 30 Pf., desgl., geringe Qual., 20 Pf., Kamelhärdchen, groß schön, wick 8,90 Mk., Einosenmappische mit 20%, Robatt, ungeschl. Messingbüchse, 150 x 200 cm, 1,45 Mk., Bettdecken, Stück 1,75 bis 5 Mk., Seidenbarthele, Pfund 1,25 Mk., Puppenreißer, Stück 5 bis 35 Pf., Schürzenreißer, Stück 25 bis 70 Pf., Küchenschneidmesser, Stück 10 bis 75 Pf., Feder- und Buchstabenreißer, Pfund 25 und 30 Pf., Lederreißer zu Taschen, im 75 Pf., do. zum Aufschlagen, im 80 und 40 Pf.

**Ernst Mittag.**  
Die beliebte  
**Bielefelder Glanz-Stärke**  
erhalten Sie dort bei  
**F. W. Thomas & Sohn,**  
Hauptstr. 69.

**Trauringe**  
in allen Preislagen  
hält großes Lager.  
**B. Költzsch,**  
Bettinerstr. 37.

**Zur Illumination!**  
Näpfschen und Füllkörper  
empfehlen  
**F. W. Thomas & Sohn.**  
**Gasthaus „Stadt Freiberg.“**  
Morg. Mittwoch Schweinschlachten.  
Ergebenst **Kob Rohn.**

**Gasthof Mergendorf.**  
Morgen Mittwoch ladet zu  
**Kaffee und Kuchen**  
freundlichst ein **H. Dähne.**  
Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
Gef. W. Otto.

**Restaurant zum Dampfbad.**  
Altdutsche Weinstuben.  
Reichhalt. Speisen u. Stammlarte.  
Döllinger Gose, ff. Schenkerhainer.  
— Elektrisches Pianino. —

**Reichskanzler**  
Elegantes Café,  
Konditorei und  
Weinstube.  
— Neu restauriert. —  
Zu unserer Bekanntmachung, Bilanz 1905/06 betr., ist zu berücksichtigen: Bestand am 1. Juli 1905 801 Mitglieder, neu eingetreten 227 Summa 1028. Ausgeschieden durch Auflösung und Tod 50. Ist Bestand am 30. Juni 06 978. Die Postsumme beträgt incl. Zuwachs 1905/06 30840. Verminderung 1905/06 1500. Mitgl. beträgt die Postsumme am 1. Juli 06 29340 Mk. **Consum-Verein für Riesa und Umgegend in Riesa,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
**Richard Richter, Geschäftsführer.**  
**Julius Brummer, Kassierer.**  
**Freiw. Sanitätskolonne.**  
Nächsten Donnerstag abends 8 Uhr **Übung.** Herr Oberarzt **Dr. Meyer** wünscht aus besonderen Gründen das persönliche Erscheinen sämtlicher Kameraden. Anzug: Uniform.  
NB. Die noch rückständigen Weibsbilder sind abzugeben.  
**Der Kolonnenführer.**  
Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten

## Der Aufschwung des deutschen Außenhandels.

Nach den vom Kaiserlichen Statistischen Amte zusammengestellten Ein- und Ausfuhrwerten des Spezialhandels des deutschen Zollgebietes mit den einzelnen Ländern im Jahre 1905 ergibt sich für den Spezialhandel ohne Edelmetallverkehr in der Einfuhr ein Wert von 7125,8 Millionen Mark, in der Ausfuhr von 5731,6 Millionen Mark. Die Einfuhr ist also gegen das Vorjahr um rund 775 Millionen, die Ausfuhr um rund 500 Millionen Mark gestiegen. Der Wert des Gesamtumsatzes im Warenverkehr Deutschlands mit dem Auslande hat sich im Jahre 1905 um rund eine Milliarde Mark erhöht; er stieg von 12,17 Milliarden im Jahre 1904 auf 13,28 Milliarden Mark im Jahre 1905. Bei dem Gesamtumsatz im Jahre 1905 tauschten wir mit den europäischen Ländern unter Ausschluß von England und Rußland Waren im Werte von 5,3 Milliarden Mark. Der Umsatz zwischen Deutschland einerseits und Großbritannien und seinen Kolonien andererseits bewegte sich auf 2,6 Milliarden Mark; ziemlich gleich hoch war der Umsatz mit den Ländern Amerikas und Russlands, der sich mit jedem dieser beiden Wirtschaftsgebiete auf 1,5 Milliarden Mark stellte. Der Verkehr mit allen übrigen Ländern belief sich auf 2,2 Milliarden Mark.

Scheidet man die Gesamtumsätze nach Ein- und Ausfuhr, und hält man den Wertziffern der Gesamtumsätze die Quantität der ein- und ausgeführten Waren im letzten Jahre gegenüber, so zeigt sich, daß wohl der Menge und insbesondere auch dem Werte nach die Einfuhr stärker gewachsen ist als die Ausfuhr, daß aber bei der Ausfuhr infolge höherer Preise die prozentuale Wertsteigerung größer war als bei der Einfuhr. Bei der Ausfuhrtaetigkeit ist ersichtlich, daß Deutschland erfolgreich bemüht war, den Absatz in Rußland und Ostasien, der durch die erste Wirkung des Krieges eine Einschränkung erfahren hatte, wieder zu erweitern. Der Wert der nach Rußland exportierten Waren war um 20 v. H. derjenigen nach Japan sogar um rund 50 v. H. höher als im Jahre 1904. Fast ebenso kräftig nahm die Ausfuhr nach China zu. Nicht diesen Ländern waren es hauptsächlich die Vereinigten Staaten von Amerika, die als frächtige Käufer auf dem deutschen Markte auftraten und so zu dem Aufschwunge der deutschen Ausfuhrtaetigkeit im vergangenen Jahre viel beitrugen. Während Deutschland im Jahre 1904 Waren im Werte von 495 Millionen Mark nach den Vereinigten Staaten verfuhrte, bewertete sich die Ausfuhr im vergangenen Jahre auf 543 Millionen Mark, also um 48 Millionen Mark höher. Im Verkehr mit den europäischen Ländern hat namentlich der Absatz nach Belgien, Holland, Italien und der Schweiz eine kräftige Steigerung erfahren, während im Verkehr mit Oesterreich eine gewisse Mattigkeit nicht zu verkennen war.

Was die Einfuhr anlangt, so fällt zunächst auf, daß der Wert der Einfuhr aus Großbritannien eine erhebliche Abnahme erfahren hat; denn während wir im Jahre 1904 aus Großbritannien Waren im Werte von 961,5 Millionen Mark bezogen, bezifferte sich der Wert der eingefuhrten Waren im vergangenen Jahre nur auf 784,3 Millionen Mark. Ebenso auffallend wie der Rückgang unserer Einfuhr aus Großbritannien war die Steigerung der Einfuhr aus Rußland, die mehr als 270 Millionen Mark oder 33 v. H. betrug, indem die Einfuhr von 818,7 auf 1090,8 Millionen Mark stieg. Beachtenswert ist auch die Zunahme der deutschen Einfuhr aus einer Reihe südamerikanischer Länder wie Argentinien, Brasilien und

Chile. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ging gegenüber dem Jahre 1904 um rund 60 Millionen Mark in die Höhe. Während der Einfuhrwert 1904 noch 943,8 Millionen Mark betragen hatte, war er im Jahre 1905 höher als eine Milliarde und stellte sich auf 1004,3 Millionen Mark. Aus der amtlichen Darstellung ist ersichtlich, daß der deutsche Außenhandel auch im vergangenen Jahre wieder einen erfreulichen Aufschwung genommen hat.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Gegenüber den immer wieder auftauchenden Krisengerüchten, die sich aus dem Gesundheitszustand des Reichskanzlers stützen, schreiben die „B. P. R.“ offiziös: „Der Reichskanzler hatte kürzlich Gelegenheit, den bündigen Beweis zu führen, daß er mit voller Kraft die Geschäfte seines schweren Amtes zu führen vermag, und er wird zweifelsohne, wenn der Reichstag in der nächsten Woche zusammentritt, Gelegenheit haben, zu zeigen, daß er den Lasten der parlamentarischen Vertretung der Reichspolitik in vollem Maße gewachsen ist. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß alle diese Krisengerüchte, so vielfach sie auch hervortreten, was den Reichskanzler betrifft, jedes tatsächlichen Hintergrundes entbehren, und daß für das Publikum nicht der mindeste Grund zur Beunruhigung in dieser Hinsicht vorliegt.“

In der gestern in Berlin abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des deutschen Städtetages wurde zunächst der Antrag des Verbandes deutscher Berufsfeuerwehren beraten, der Städtetag möge dahin wirken, daß die im Dienste fahrenden Automobile der Feuerwehr von den Bestimmungen des neuen Automobilgesetzes ausgenommen werden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Abwendung einer Petition an den Reichskanzler, sowie an den Reichstag beschlossen, in welcher betont wird, daß die Vorkaufsrechte der Fleischpreise nicht zugetroffen habe, dagegen die Befürchtung des Städtetages sich bestätigt, daß eine Herabsetzung der Fleischpreise nicht eintritt. Unter Verbringung weiterer Materials wird in der Petition die Öffnung der Grenzen unter Beobachtung der auch vom Städtetag für notwendig erkannten sanitären Maßnahmen und gleichzeitig wenigstens eine vorübergehende Aufhebung der Fleischzölle gefordert. Die Einberufung des Städtetages ist nicht beschlossen.

Der Seniorenkonvent des Reichstages ist zum 13. November vom Präsidenten Grafen Vullstrem einberufen worden, um über die Geschäftsfrage des Hauses zu beraten. Da der Etat dem Reichstage erst später vorgelegt wird, sollen bis zur Vorlegung des Etats die vom Sommer liegengelassenen Vorlagen zunächst erledigt werden, jeder Mittwoch wird Schwerinstag, an dem Initiativanträge zur Beratung stehen. Am ersten Schwerinstage (14.) soll der Toleranztrog des Rentenwelter beraten werden.

Herr v. Tschirschy-Wögendorf ist, wie der „Berl. Ztg.“ mitgeteilt wird, von seiner Italienreise zurückgekehrt. Herr v. Tschirschy sollte gestern dem Kaiser über den Erfolg seiner Mission Vortrag halten.

Am heutigen Tage wird die Reichsschulkommission unter dem Vorsitz des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrates Präsidenten Dr. Reich zu ihrer Herbsttagung in Berlin zusammentreten; an dieser nimmt auch Sachsen Herr Geheimrat Schulrat und Vortragender Rat

im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts Dr. Seeliger aus Dresden teil. — Am 7. November wird die Kommission die Berliner jüdische Lehrerbildungsanstalt besuchen.

Wie aus Rattowitz gemeldet wird, hat Kardinal Fürstbischof Kopp in der Angelegenheit der von Jehu Weiskopf einberufenen Volksversammlung, die sich mit dem Schulstreit befaßt, energische Schritte unternommen. Der Kardinal hat dem Hauptbeteiligten, Max von Stoorontzi, es zur Pflicht gemacht, das Komitee aufzulösen und den Wunsch ausgesprochen, daß die Versammlung unterbleibe. Daraufhin gaben die Weiskopfs bekannt, daß das Komitee aufgelöst sei und die Versammlung nicht stattfinden werde. In ober-schlesischen Volkreisen herrscht deshalb große Erregung.

Eine kaiserliche Kabinettsorder vom 3. November ordnet an, daß die Offiziere des 11. Infanterieregiments in Krefeld zu Ehren des verstorbenen Erzherzogs Otto von Oesterreich auf 8 Tage Trauer anlegen. Eine Abordnung des Regiments nimmt an den Beilegungsfeierlichkeiten teil. In dem Artikel der „Täg. Rundsch.“, der berichtet, daß mit der Firma Toppelstrich & Co. fortgesetzt Verhandlungen geführt würden, die angeblich dahin gehen, die genannte Firma zu verstaatlichen, erklärt das „L. Z.“ von zuverlässiger Seite, daß die bereits im Mai begonnenen Verhandlungen mit der Firma Toppelstrich & Co. fortgesetzt werden und zwar im Sinne der bekannten Reichstagsresolution, die darauf abzielt, sämtliche über ein Staatsjahr sich erstreckende Lieferungsverträge aufzulösen.

In dem Besetzungsurteil über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine sind, wie die Tägliche Rundschau zuverlässig erklärt, die Bestimmungen des § 31 des Bürgerlichen Gesetzbuches auch für die Berufsvereine aufgenommen. Es werden also die Vereine für jeden zivilrechtlichen Schaden, den der Vorstand in Ausführung der ihm zustehenden Verrichtungen begeht, zum Schadenersatz herangezogen werden.

### Oesterreich.

In vergangener Nacht fand in Wien die Ueberführung der Leiche des Erzherzogs Otto in die Hofburgpfarrkirche statt. Vorher segnete die Hofgeistlichkeit unter Assistenz des Vorkapellmeisters die Leiche ein. Der Kondukt bewegte sich durch das äußere Burgtor in die Hofburg. Im Schweizerhof erwarteten der Erste Obersthofmeister General der Kavallerie Rudolf Fürst Liechtenstein und Oberzeremonienmeister Graf Choloniewski den Zug. Unteroffiziere hoben den Sarg und trugen ihn bis zur Hofschloßterrasse, in deren Halle ihn Hof- und Burgpfarrer Bischof Dr. Mayer empfing. Dann wurde der Sarg in die Hofburgpfarrkirche getragen. Heute um 8 Uhr früh begann nach vorausgegangener abermaliger Einsegnung der Einlaß des Publikums in die Hofburgpfarrkirche zu der im geschlossenen Sarge exponierten Leiche des Erzherzogs. Von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags werden an allen Altären Seelenmessen gelesen, um 10 Uhr vormittags singt die Hofkapellmusik das Miserere. Um 12 Uhr mittags wird der Einlaß geschlossen. Um 4 Uhr nachmittags ist das Leichenbegängnis. Der Wagen wird von 6 Schimmel gezogen. Eine Kompanie Infanterie und eine Eskadron Kavallerie beschließen den Zug. In der Augustinerkirche erwarten der Hofstaat, der Stadtmagistrat, die Meriseien und die Bürger aus den Wiener Versorgungshäusern den Zug. Im Laufe des Sonnabend wurden im Augartenpalais bereits sehr viele Kränze abgegeben. Unter ihnen befindet sich ein herrlicher Kranz

## Edle Herzen.

Roman von Erwin Friedebach. 15

Und sie nahm sich vor, bei Wilma sowohl wie ihrer Schwester, die hier ja bereits recht niedlich annochend geworden war, das durch Romanus verrückte System außer Rand und Band geratene Gleichgewicht nach Kräften während ihrer Anwesenheit auf Friedebachheim wieder herzustellen.

Robrecht war an der Seite des alten Herrn vorangegangen, der ihn sofort mit Beschlag belegte. Er beachte die seltene Eigenschaft eines lebenswichtigen Zubehörs, und der Geheimrat bestand sich stets im besten Fahrwasser, wenn er jemand hatte, vor dem er weisheitsvoll und im Kathedron Gedanken und Pläne anbringen konnte.

Pfingstmontag! In wunderbarer Klarheit ist der junge Tag heraufgestiegen. Es liegt wie Glückseligkeit auf diesem Morgen, ein Hauch des Eblischen weht über dem sandbenleuchtenden Park am Meer, ein Tempel belebt von unsichtbaren Engeln.

Romanus hat schon früh lange eingehend mit ihrem Bruder über Wilma gesprochen und ihm warm and Herz gelegt, daß es seine Pflicht sei, sie zu heiraten, sein Handhalt würde sich außerdem so viel gemüthlicher dadurch gestalten.

Die Kinder stiegen eins nach dem andern hinaus, schließlich stände er mutterselbst da, und wer bürgte dafür, daß Wilma nicht eines Tages von einem verführerischen Manne gelockt werde? Der Geheimrat hatte nachdenklich dazu geantwortet, ähnliche Erwägungen waren ihm selbst schon unzählige Male gekommen; er fühlte sich an, gar nicht abgeneigt, hätte doch Wilma, zu ihm wie keine Bräute auf der Welt, aber, aber, er fürchtete die energische Opposition von Toni und Gerhards, seiner Aeltesten, des Offiziers. So versprach, die Angelegenheit zuvor nach einmal ernstlich mit den Aeltesten zu beraten, denn aberwerfen möchte er sich auf keinen Fall mit seinen Kindern.

Spät am Abend erst konnte sich Wilma endlich, die während des Tages fast ausschließlich von Toni und den Kindern in Anspruch genommen worden, ungestört der Schwelger widmen.

Sie verfolgten einen schmalen Weg, der zu beiden Seiten mit blühenden Springenbüschen bestanden war, denen in der feuchten Abendluft ein beransender Duft entströmte. Mit Entzücken sog Wilma, während sie langsam dahinschlurft, die erquickende Luft ein. Ihr schmales Gesicht sah blaß aus, und die Augen glänzten im stillen Besinnen all der Herrlichkeit.

„Wie das kräftig und belebt! Siehst Du, Dora, dies ist so eine köstliche Stunde, in der ich einmal ganz Mensch sein darf.“ Sie atmete aus tiefer Brust, „das ist wohl, als ob die kleinen Wunden da drinnen zu heilen aufgingen. Dora, bist Du beneidenswert, hier leben zu dürfen. Nein, wie wunderbar, wie großartig!“

Dieser letzte Ausdruck des Entzückens galt dem Landschaftsbild, das sich jetzt, nachdem die Anhöhe, zu welcher der Weg unparfährte, erreicht, vor ihnen ausbreitete. Gerabens jenseits der Tannenwand das Meer, darüber groß und feierlich am dunkelblauen Himmel, tiefstehend der rötliche Vollmond, einen bledten, goldenen Wirtel auf das Wasser werfend, zu ihnen hinaus wogend, der weit nach allen Richtungen sich hinabstehende Syringenswald, ein leise wogendes, duftendes Blumenmeer.

Bei Bewunderung faltete Wilma stumm die herabhängenden Hände; da erklang durch die Stille aus nahem Gebüsch der melodische Ruf einer Nachtigall.

„Wie herrlich!“ flüsterte sie, Tränen an den Wimpern. „Ich bin so glücklich, Dora!“

Dann nach einem langen Pause schweigenden Besinnens: „Ja, ja, ich sollte gar nicht klagen, immer bin ich noch viel besser gestellt als tausend andere Mädchen, die im Schweige ihres Angesichts das Wort erweisen müssen. Es ginge ja auch alles, wenn man nur nicht solche einen ewigen Jungen nach geistiger Nahrung hätte! Ich weiß es, der Mensch ist nicht dazu bestimmt, das morgens früh,

wie ein Kastier ins Joch gespannt zu werden, um es spät abends erst was den zermürbten Knochen zu streifen, in ihm schreit etwas nach dem Götterhaus da oben, und diese ungestillte Sehnsucht nach den geistigen Höhen des Lebens ist es, siehst Du, was mich oft so niederdrückt.“

„Und doch lebst Du in unmittelbarer Nähe eines Mannes, welchen man als eine der Kräfte der Wissenschaft feiert, arme Wilma; fällt denn nicht hin und wieder ein Funke seines glänzenden Geistes für Dich ab?“

Wilma lächelte ausdruckslos. „Weißt Du, das ist eine besondere Sache mit unserem Herrn Geheimrat; ich verehere ihn, er ist ein ausnehmend menschenfreundlicher Herr, aber trotz seiner Gelehrsamkeit und seines viel bewunderten Wissens hat er ein Dunkel an, der kleinlich ist, und eine gewisse Beschränktheit in Gebieten, die nicht zu seinem Fach gehören.“

„Dennach wärst Du auch nicht im Stande, ihn zu lieben und zu heiraten?“

„Wie kommst Du auf den Gedanken?“

„Frau Romanus wünscht die Verbindung zwischen Dir und ihrem Bruder und hat um diese Stunde jedenfalls schon mit ihm darüber gesprochen.“

Wilma erblähte bis in die Lippen. „Um Gottes willen, Dora, und Du hast ihr nicht davon abgeredet?“

„Es würde nichts genügt haben, Wilma; sie hält an dem, was sie sich vorgenommen, eigenmächtig fest, besonders aber, wenn es sich nach ihrer Meinung um eine gute und gerechte Sache handelt.“

„Aber das ist ja fürchterlich; was fange ich denn da nur an. Mein Gott, ich leide ja Wahnsinn. In seinem Eifer, etwas gut zu machen, das er anscheinend veräuht, wird er sofort mit Toni überlegen, und dann ist das Unglück fertig. Toni, die immer nur das Niedrigste vom Menschen denkt, wird kurzweg behaupten, daß wir beide den Plan hier in Szene setzen, um ihren Vater ins Garn zu laden, mir ist schon als hätte ich die Hohnreden, mit denen dieses kaltherzige Mädchen mich straft.“

mit weiß-roten Bandtscheifen und der Widmung: „Von Teinen Tisch liebenden Söhnen Karl und Max.“ Die weiß-grünen Schleifen eines Kranzes tragen die Inschrift: „Graf Reg. Königlich sächsischer Gesandter.“ Heute früh traf der König von Sachsen ein. Von Wien begibt sich Se. Majestät wieder nach Tarvis zurück.

**Serbien.**

Die „Berl. N. N.“ bringen ein Telegramm aus Serbien, das sie mit Vorbehalt wiedergeben. Danach veröffentlichte das Belgrader Blatt „Pravda“ aufsehenerregende Mitteilungen über einen mit Kruppischen Geschützmodellen getriebenen Mißbrauch, von dem anscheinend die serbische Regierung Kenntnis hatte. Es heißt darin, Teutschland verlange von Oesterreich-Ungarn, daß es den Transport von Schneider-Geschützen, wenn Serbien solche bezieht, durch österreichisch-ungarisches Gebiet nicht gestattet, da die Fabrik Schneider in Kreuzot einen Versuchapparat der Kruppischen Modelle benützt. Ein Mitglied der serbischen Geschützkommission habe in Ofen Zeichnungen angefertigt und sie an Schneider gesandt. Die serbische Regierung habe nun die Anbringung dieser Beschlässe an die von ihr bestellten Geschütze verlangt, obwohl sie patentrechtliches Eigentum der Firma Krupp sind. Wie das Belgrader Blatt bemerkt, könne es leicht dazu kommen, daß Teutschland seinen Gesandten in Belgrad abberiefe.

**Bulgarien.**

Ministerpräsident Petrow überreichte vorgestern abend dem Fürsten Ferdinand die Demission des gesamten Kabinetts. Der Fürst nahm die Demission an und betraute gleichzeitig den Minister des Innern Petkow mit der Neubildung des Kabinetts. Die Krise dürfte durch Rekonstruktion des bisherigen Kabinetts in der Weise gelöst werden, daß Petrow als Minister des Aeußeren wahrscheinlich durch den bulgarischen Agenten in Petersburg, Stanciov, ersetzt wird, und daß das bisher unbefehlte gewesene Handelsportefeuille ein hervorragender Stambulatowist, vermutlich der bisherige Präsident der Kammer, Gudew, erhalten wird.

**Marokko.**

Der Präsident hat die benachbarten Kabylenstämme angegriffen und sich von ihnen Tribut zahlen lassen. Gegen die Demission hat er einen Raubzug unternommen. Der Präsident lagert augenblicklich bei Jelnan. Viele Eingeborene sind nach Melilla geflohen, wo die Preise für Lebensmittel sehr gestiegen sind.

**England.**

Dreihundert Mann, meist Heizer, veranstalteten vorgestern abend aus Wut über den Befehl eines Offiziers, zu knien, wenn er mit ihnen spräche, in einer Kantine der Marinekaserne einen Tumult. Sie versuchten aus der Kaserne auszubringen und die Wohnung des Offiziers zu demolieren. Erst nachdem die ganze Kaserne alarmiert worden war, gelang es, die Tumultanten zur Ruhe zu bringen. — Ausführlicher wird gemeldet, daß die Leute, die vor der Kaserne angetreten waren, wegen eines zu starken Regengusses ohne Befehl in die Kaserne gelaufen waren. Als sie dann in der Turnhalle wieder antraten, befahl der diensttuende Offizier, der von etwas kleiner Statur ist, daß das erste Glied niederzukaufen sollte, damit er die Leute besser übersehen könnte. Als einige von ihnen zögerten, diesen Befehl auszuführen, und einer direkt sich weigerte, wurde dieser der Wache übergeben. Das gab den Anlaß zu den weiteren Geschehnissen.

**Rußland.**

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren, Fehr, von Aehrenthal, ist in Petersburg eingetroffen. Der Rektor der Petersburger Universität ist dahin verständigt worden, daß die Hochschule unerschlossen werden würde, wenn noch fernherhin bei Studentenversammlungen Nichtstudenten anwesend sein würden und geheime Beratungen einer politischen Fraktion von Studentenver-

einigungen über die Organisation bewaffneter Ueberfälle abgehalten werden würde.

In Wpborg raubten 3 Bewaffnete dem Eisenbahnkassierer in der Nähe des Bahnhofes gegen 74 000 Rubel. Die Polizei nahm bald darauf 2 der Räuber fest, die sich als finnische Arbeiter erwiesen. Das geraubte Geld wurde aufgefunden.

Die Rekruten-Aushebungen „gehen ruhig und in schönster Ordnung vor sich“: so telegraphiert man in alle Welt hinaus. In den russischen Provinzzeitungen kann man ganz andere Sachen lesen. So meldet der „Pribneprowski Krai“ von großen Unruhen während der Rekrutenaushebung in Saratow. Nachdem sich ungefähr 150 Rekruten versammelt hatten, wurde mit Gebet begonnen, das der Registrierung der Wehrpflichtigen vorausging. Während des Gebetes verließen die meisten Rekruten den Saal und nur gegen vierzig Mann blieben zurück. Als hierauf mit dem Ausrufen der einzelnen der Anfang gemacht wurde, lösten Pfiffe aus der Mitte der Rekruten, und dann wurde die russische Marschmusik angestimmt, in die das draußen auf dem Platz stehende Publikum mit voller Stimme einfiel. Das anwesende Stadthaupt nahm seine Amtskette ab, General Petrow versuchte den Leuten im guten zuzureden, sich doch anschreiben zu lassen, es blieb alles vergeblich: die 150 Mann zogen in ruhigem Zuge unter Absingen revolutionärer Lieder hinaus aus dem Saal und durch die Straßen, nachdem sie die Erklärung abgegeben hatten, daß sie sich nicht würden anschreiben lassen. Am nächsten Tage erschienen die Rekruten abermals vor der Wehrpflichtkommission und erklärten offen, daß sie ihrer Wehrpflicht nicht genügen wollen. Die Polizei war machtlos, irgend etwas zu unternehmen, und mußte sich auf die Arrestierung der „Agitatoren“ beschränken.

**Bermischtes.**

Ueber die Schreckensszene im Zirkus Busch berichtet der „Berl. Hof-Anz.“: In der Nachmittagsvorstellung am vorgestrigen Sonntag zeigten sich bei der großen Tressurnummer von zehn Löwen und sechs Tigern die Bestien schon von Anfang an sehr unruhig, so daß der Dompteur Willi Peters sie nur mit größter Energie zum Gehorsam zwingen konnte. Der Sonntag ist im Zirkus Busch für die wilden Tiere der in allen zoologischen Gärten und Menagerien eingeführte allwöchentliche Fasttag, an dem den Bestien kein Fleisch, sondern nur mit Sirup beschmiertes Brot verabreicht wird. Die Vorführung der Bestien war vorgestern glücklich beendet, und Peters wollte die Tiere in die Käfigwagen zurücktreiben, als ein Löwe und ein Tiger aneinander gerieten und unter wildem Getöse sich gegenseitig bisßen. Der Dompteur sprang hinzu und suchte sie mit seiner Peitsche auseinanderzutreiben. Dabei hatte er jedoch das Unglück, auszugleiten und der Länge nach zu Boden zu stürzen. Er war sich sofort seiner gefährlichen Situation bewußt und suchte sich schnell zu erheben. Kaum hatte er sich aber halb aufgerichtet, so erhielt er von dem stärksten Löwen einen Stieb mit der Spitze in sein Gesicht, so daß er wieder zu Boden sank. Dies wirkte auf sämtliche Bestien wie ein Signal: Alle 16 Tiere stürzten sich auf Peters, der sich vergebens zu wehren suchte. Ein Tiger hatte mit seinen mächtigen Klauen den linken Oberarm des Dompteurs gepackt und bohrte seine großen Fangzähne in dessen Muskeln. An anderen Körperteilen suchten die übrigen Bestien ihn zu zerfleischen. Da stürzten sich die beiden Jagendbesitzer Gehlisen des Dompteurs und zwei Zirkusangestellte mutig durch die Gittertür und trieben die Tiere durch wuchtige Stiege ihrer eisernen Stangen, indem sie gleichzeitig aus ihren Revolvern Schreckschüsse abfeuerten, von Peters fort. Unter ihrem Schutze kroch der Schwerverletzte durch die Gittertür hinaus. Er war gerettet. Aber

wie sah er aus! — Die Tage des Leidens hatte seine linke Wange so schwer getroffen, daß diese zugleich die aufschwellte. Eine Kralle hatte sich in seinen linken Augenwinkel eingebohrt und das untere Augenlid heruntergerissen. Das Auge selbst war wunderbarerweise heil geblieben. Ebenso hatten die Fangzähne des Tigers seinen linken Arm durchbohrt, und aus zahlreichen anderen Wunden strömte das Blut über die völlig zerfetzte Uniform des Dompteurs. Peters konnte noch dreimal im Zirkus erscheinen und sich unter donnerndem Applaus des Publikums verneigen, ehe er im inneren Rundgang bewußtlos zu Boden sank. Der Zirkusarzt und ein anderer herbeigeholter Kollege nahmen sich seiner sofort an und verbanden ihn, was über eine halbe Stunde dauerte. Auf dringenden Wunsch seiner Frau wurde Peters dann in seine Wohnung gebracht, wo er wohl wochenlang danieder liegen dürfte. Des Publikums hatte sich bei der jurakbaren Szene eine große Panik bemächtigt. Unter lautem Geschrei der Frauen stürzten die meisten Besucher nach den Ausgängen. Einz. Dame kam dabei zu Fall und vollte die Treppe hinab. Wie ein Arzt logisch feststellte, hatte sie sich glücklicherweise nicht verletzt. In der Abendvorstellung wurde die Peterssche Tressurnummer durch eine andere ersetzt.

**Schlachtviehpreise**

auf dem Viehmärkte zu Dresden am 5. November 1906 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung	Gewicht	
	W.	M.
<b>Ochsen (Auftrieb 236 Stück):</b>		
1. a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren . . . . .	40-49	85-88
b. Oesterreicher desgleichen . . . . .	48-51	87-91
2. Junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete . . . . .	43-45	78-84
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere . . . . .	38-42	74-77
4. Gering genährte jeden Alters . . . . .	32-37	65-73
<b>Kälber und Röhre (Auftrieb 218 Stück):</b>		
1. Vollfleischige, ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwertes . . . . .	44-47	78-83
2. Vollfleischige, ausgemästete Röhre höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . .	40-43	73-77
3. Ältere ausgemästete Röhre und wenig gut entwickelte jüngere Röhre und Kälber . . . . .	30-39	66-72
4. Mäßig genährte Röhre und Kälber . . . . .	31-35	60-65
5. Gering genährte Röhre und Kälber . . . . .	—	54-59
<b>Bullen (Auftrieb 184 Stück):</b>		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes . . . . .	45-49	80-83
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere . . . . .	42-45	74-79
3. Gering genährte . . . . .	36-41	67-73
<b>Rinder (Auftrieb 276 Stück):</b>		
1. Feinste Rast- (Vollfleischige) u. beste Saugkälber . . . . .	56-58	86-90
2. Mittlere Rast- und gute Saugkälber . . . . .	52-55	81-85
3. Geringe Saugkälber . . . . .	46-51	76-80
4. Ältere gering genährte (Fresser) . . . . .	—	—
<b>Schafe (Auftrieb 1082 Stück):</b>		
1. Mastlamm . . . . .	46-47	87-90
2. Jüngere Mastlamm . . . . .	44-46	84-87
3. Ältere Mastlamm . . . . .	41-43	78-83
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) . . . . .	—	—
<b>Schweine (Auftrieb 2330 Stück):</b>		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr . . . . .	55-56	74-76
b. Fettfleischige . . . . .	56-57	75-77
2. Fleischige . . . . .	53-54	70-73
3. Gering entwickelte, sowie Sauen . . . . .	49-52	67-70
4. Ausländische . . . . .	—	—

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kälbern und Röhren, Bullen mittel, Kälber und Schafen langsam, bei Schweinen schlecht.

**Ball-Seide v. Nr. 1.10 ab**

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! — Nur direkt v. Seidenfabrik Honzberg, Zürich.

**Alles Sauberechen**

in der für Pausen ist bei Pflanzung verboten. Die Besitzer.

**Heirat.**

Ein junger, strebsamer Geschäftsmann, mit etwas Landwirtschaft, 28 Jahre alt, in guten Verhältnissen mit einem Einkommen von 2000 Mk., sucht sich mit einem gebildeten Mädchen vom Lande mit etwas Vermögen zu verheiraten. W. Offerten mit Angabe der näher. Verhältnisse sind unter E T 221 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Wirtschatterin,**

selbständig, oder junges Mädchen, das sich als solche ausbilden will, kann auf einem Gut von 25 Ader Renjahr langl. Stellung erhalten Angebote unter W L in die Expedition d. Bl. erbeten.

**Nur immer kaltes Blut, mein Sohn!**

Du brauchst noch lange nicht zu verzagen, weil der Natur gar nicht weichen will — es gibt doch Jays ächte Sodener! Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen, die einfach brillant in der Wirkung sind, laß dir eine Schachtel für 85 Pfg. holen, gebrauche die kleinen Dinger nach Vorschrift und du wirst mir dankbar sein, daß ich dir Jays Sodener empfohlen habe. Die sind bei mir unentbehrlich und die Kinder sind ganz verlesen darauf. Versuch's, mein Junge!

Bestandteile: Sodener Mineralsalz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Feuchtigkeit 2,7305 %, Tragant 0,2366 %.

100 ff. Sprott. 20 N. Fettbül. od. in gl. Wert. ff. Sprott. 30 ff marin. Per. 1 Dof. ff. Kollm. 1 Df. Anchoo. C. 2 schu. Rauchal. 1 Sil ff Lauch u. 100 In Cordeher. Alles auf 3 75 franko g R. G. Degener Fischerei Swinemünde 9.

**Gegen Monatsraten von 2M.**

Musikwerke selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit Metallnoten. Automaten. Zithern aller Arten, Saiteninstrumente, Violinen nach alten Meister-Mod. Mandolinen, Gitarren, Harmonikas. Ferner Photograph. Apparate, Operngläser, Feldstecher, künstl. gesehene Bilder, Jagdgewehre, Schreibmaschinen. Man fordere Illustr. Katalog 999 gratis und frei. Postkarte genügt. Bial & Freund in Breslau II.

**Ziehung vom 13.—17. November 1906**

10. Geld-Lotterie für das Völkerschlacht-DENKMAL. 15223 Geldgewinne: Mark 258500. Höchstgewinn im glücklichsten Fall: 100000. Prämie und Hauptgewinn: 75000, 25000, 10000. Loss 3M. Porto u. Liste 30 Pf., empfindlich auch gegen Nachs. Deutscher Patriotenbund Leipzig, Blücherstr. 11.

In Riesa bei: Ferd. Schlegel, E Seiberlich, E. Staudt, Ed Wittig

Kochherd, gebrauchter, zu kaufen gesucht. Adressen erbeten unter H R in die Expedition d. Bl.

Raninchenneze, Deck und Stränge (vorteilhaft) beim Frettieren) empfiehlt billig Richard Kirken, Poppitz.

**KOHLEN**

Brücker „Paul“ Alleinverkauf ab Schiff ab Schiff A. G. Hering & Co.

**BRICKETS**

Unschön ist Korpusen, Fettlieblichkeit! Gebrauchen Sie mit Erfolg

Wendelsteiner Entfettungsthee Paket 1.75 u. Mt. 3.— Zu haben in allen Apotheken. Carl Dunnius, München.

**Deckreisig,**

jeder Posten lieferbar, empfiehlt Fiedlers Gärtnerrei, vis-à-vis dem Friedhof.